

Hohenstein-Ernstthaler Tageblatt

Erscheint
jeden Wochentag abends für den folgenden Tag und
kostet durch die Austräger pro Quartal Mk. 1,50
durch die Post Mk. 1,82 frei in's Haus.

Anzeiger

Inserate
nehmen außer der Expedition auch die Austräger auf
dem Lande entgegen, auch befördern die Annoncen-
Expeditionen solche zu Originalpreisen.

**Hohenstein-Ernstthal, Oberlungwitz, Gersdorf, Lugau, Hermsdorf, Bernsdorf,
Langenberg, Falken, Langenchursdorf, Meinsdorf, Kusdorf, Wüstenbrand, Grina, Mittelbach, Ursprung, Erlbach,
Kirchberg, Pleiße, Reichenbach, Callenberg, Tirschheim, Kuschnappel, Grumbach, St. Egidien, Hüttengrund u. s. w.**

Amtsblatt

**für das Königliche Amtsgericht und den Stadtrat zu Hohenstein-Ernstthal.
Organ aller Gemeinde-Verwaltungen der umliegenden Ortschaften.**

Nr. 110.

Donnerstag, den 14. Mai 1903.

53. Jahrgang.

**Das Schulgeld, Fortbildungsschulgeld und dasjenige für fremdsprachlichen
Unterricht auf die Monate April bis mit Juni 1903.**

zum 23. Mai 1903

an die hiesige **Stadtkasseneinnahme** — Rathaus, Zimmer Nr. 2 — abzuführen.

Hohenstein-Ernstthal, den 12. Mai 1903.

Der Stadtrat.

Dr. Volker, Bürgermeister.

Heute Donnerstag Vormittags 8 Uhr

wird im hiesigen Rathaus das Fleisch eines wegen Tuberkulose befallenen, **sehr fetten, jungen
Ochsen** in rohem Zustande

à Pfund 50 Pfg.

öffentlich verpöntet.

Bekanntmachung.

Auf Anordnung der königlichen Amtshauptmannschaft Glauchau wird die **Dorfstraße in
Gersdorf** wegen Wasserschüttung auf der 2. Abteilung im mittleren Ortsteile **vom 14. bis mit
27. Mai** für den gesamten Fahrverkehr

gesperrt,

und der Verkehr in der Richtung von Hohenstein-E., Oberlungwitz und Hermsdorf nach den Gersdorfer
und Lugauer Schächten, sowie dem oberen Ortsteile von Gersdorf **und umgekehrt** auf die seitliche
Hohenstein-Ernstthal-Stollberger Straße und den **Erlbach-Gersdorfer Kommunika-
tionsweg** vermiehen.

Gersdorf, Bez. Chemnitz, den 12. Mai 1903.

Der Gemeindevorstand.
Wähler.

Mitschreibung.

Die Lieferung der **äußeren Sandsteinarbeiten** für das **Kellergeräth** des Hauptgebäudes
und das **Keller- und Erdgeschloß** des Gefangenhauses der **Amtsgerichts-Rebauten** in
Hohenstein-Ernstthal soll vergeben werden.

Bordrucke zu Preislisten sind im **Landbauamt Zwickau**, Schulgrabenweg, woselbst auch
die bezüglichen Zeichnungen eingesehen werden können, soweit der Vorrat reicht, während der Vormittags-
stunden der nächsten Tage gegen Entrichtung von 2 Mk. 50 Pfg. Druckkosten zu entnehmen und daselbst,
gehörig ausgefüllt, in verschlossenen, mit entsprechender Aufschrift versehenen Umschlägen — bis

Freitag, den 22. Mai,

vorm. 8 Uhr,

post- und bestellgeldfrei wieder einzureichen.

Die Unternehmer bleiben bis 15. Juni dieses Jahres an ihr Angebot gebunden.
Die Auswahl unter den Bewerbern und die Verteilung der Lieferung an einzelne Gewerke,
sowie überhaupt jedwede Entscheidung wegen der Vergabe bleibt ausdrücklich vorbehalten.
Die eingereichten Preisangebote bleiben Eigentum des Landbauamts.

Zwickau, den 11. Mai 1903.

Das Königliche Landbauamt.

Nr. 1098 Abdr. /03.

In Konstantinopel wird mit den Bulgaren aufgeräumt!

Um wenigstens in der Hauptstadt des Reiches
eine Sicherheit gegen die von revolutionärer Seite
prophetisch angekündigten Dynamitanschläge zu schaffen,
hat die Pforte sich jetzt zu einer radikalen Maßregel
entschlossen, deren Zweckmäßigkeit ohne weiteres ein-
leuchtet:

Konstantinopel, 12. Mai. Durch Erlass des
Sultans wird die Ausweisung aller sich hier vorüber-
gehend aufhaltenden, aus dem Fürstentum stammenden
Bulgaren auf polizeilichem Wege genehmigt. Alle
hier sich aufhaltenden Bulgaren aus Mazedonien
haben Konstantinopel sofort zu verlassen und nach
Mazedonien zurückzukehren. Diese Maßnahme ist ver-
anlaßt durch Drohungen, daß auch in Konstantinopel
mit Attentaten vorgegangen werden würde. — Auf
die türkische Note, welche durch die Saloniker Vor-
gänge veranlaßt war, haben Rußland und Oesterreich
noch nicht geantwortet, alle anderen Mächte stimmten
den türkischen Maßnahmen bei.

Ist auch seit den Straßenkämpfen in Monastir
noch keine neue Kundgebung der bulgarischen Auf-
rührer erfolgt, so hat die Pforte doch alle Veran-
lassung, in ihrer Wachsamkeit vorläufig nicht nachzu-
lassen. Ein Erlahmen ihrer Abwehr gegen die ver-

brecherischen Pläne jener Elemente würde zweifellos
sorgfältig mit erneuten Gewalttaten beantwortet werden.
Die türkischen Behörden lassen sich erfreulicherweise
auch nicht in falsche Sicherheit einwiegen. Denn in
der türkischen Hauptstadt sind, wie der Times von
dort gemeldet wird, umfassende Schutzmaßregeln gegen
Dynamit-Attentate getroffen. Beim Yıldiz-Palast
wurde die Zahl der Schutzwachen verdreifacht, bei der
Hohen Pforte wurden drei Eingänge gesperrt, der
Zugang zum Innern ist nur durch das große Tor
des Großvezirs möglich. In den Gängen wurden
die Geheimpolizisten stark vermehrt. Bei der Otto-
manischen Bank sind die Schutzwachen verdoppelt; in
den Räumen der Bank schwärmt es von Spionen,
und die Be.orden schlossen ein anliegendes kleines
Café, das von mazedonischen Dösbändlern besetzt zu
werden pflegte. Alle Vorposten und Gefandtschaften
erhielten zahlreiche Detektives zugewiesen, und eine
große Zahl solcher Elemente nebst einer Gendarmerie-
Abteilung wurde zur Beschützung des Patriarchats
von Phanar angeordnet. Infanteriewachen patrouillieren
jede Straße der Stadt Tag und Nacht ab. Man
spricht von nichts anderem als der Dynamit-Gefahr.

Ferner wird heute gemeldet:

Konstantinopel, 12. Mai. In den letzten
Tagen wurden in sechs Dörfern der Sandschaks
Adrianopel und Kirk-Kilise zahlreiche Waffen gefunden

und verdächtige Personen verhaftet. — Die Pforte
hat die Nachricht erhalten, daß einige Banden armenischer
Revolutionäre über die persische Grenze in den
Sandschak Wajaset eingedrungen sind. Es sind daher
energische Gegenmaßregeln getroffen worden. In
türkischen Kreisen verläutet, daß die achte Redif-
Division von Konia unter Kasim Pascha, von welcher
bereits einige Bataillone in Mitrovika und die übrigen
noch unterwegs sind, bis nach Noobazar disloziert
werden wird.

Wien, 12. Mai. Der Politischen Korrespondenz
wird aus Athen gemeldet: Der gegenwärtig in Athen
weilende griechische Konsul in Monastir Kujes schildert
die Situation in Mazedonien als sehr ungünstig. Es
herrsche dort ein wahrer Terrorismus der Komitees.
Bulgarische Banden durchziehen die Dörfer mordend
und plündernd. In den Städten herrsche gleichfalls
Verwirrung. In Larissa wurden fünfzehn Bulgaren
verhaftet, welche sich vorbereiteten, nach Mazedonien
überzutreten, und mit ihnen ein kuso-walachischer Hirte,
der den Wegwiser machen sollte. In den Wohnungen
der Verhafteten, unter denen sich ein ehemaliger bul-
garischer Leutnant befindet, wurden bei der polizei-
lichen Durchsuchung Kopfschüsse mit den Abzeichen
des Revolutionskomitees und eine Offiziersuniform ge-
funden. In Athen selbst wurden kürzlich vier mazedo-
nische Bulgaren als verdächtig, mit dem mazedonischen
Revolutionskomitee in Verbindung zu stehen, verhaftet
und der Staatsanwaltschaft eingeliefert. — Die Blätter
melden, daß sich in Athen als Arbeiter verwendete
bulgarische Mazedonier eine nicht unbedeutende Quan-
tität von Sprengstoffen zu verschaffen wußten.

Die Ortschulaufsicht der Geistlichen.

Die diesjährige Kirchen- und Pastoral-
konferenz in Reichen nahm am Montag und
nachmittags 1/2 Uhr mit einer Vorstandssitzung ihren
Anfang und abends fand eine außerordentlich stark
besuchte, von Herrn Geh. Kirchenrat Professor Dr.
Rietchel-Leipzig geleitete Versammlung statt, die sich
ausschließlich mit der brennenden Frage der Orts-
schulaufsicht der Geistlichen beschäftigte.
In seinem einleitenden Vortrage hierzu sprach Herr
Pastor Hiede aus Köpchenbroda folgende leitende
Gedanken aus: Gegen die Ortschulaufsicht ist seit
Jahrzehnten eine Bewegung der Lehrerschaft im Gange,
die sachmännliche Aufsicht fordert, jede kirchen- und
religionsförderliche Ziele ablehnt, aber nicht immer
die sachlichen Grenzen innegehalten hat. Infolgedessen
ist unter den Geistlichen eine weitgehende Bestimmung
entstanden. In dieser Bewegung hat man auf
seiten der Geistlichen eine dreifache Stellung genom-
men: a) man hält sie für unbedeutend, da sie ein
historisches Recht und das innere Recht der Kirche auf
die Kinder anhafte und den Schwerpunkt einseitig in
die Sachaufsicht verlege, und für gefährlich, da sie nur
zur Entchristlichung der Schule führe; b) man hält
sie für berechtigt, denn die Ortschulaufsicht der Geis-
tlichen sei, weil nur im Nebenamt geführt, der Schule
hinderlich, weil oft doch nur zum Schein geführt,
des Geistlichen unwürdig; c) man hält, ohne sich für
eins der vorigen zu entscheiden, an ihr fest, weil man
in der Ausübung derselben noch keine Schädigung ge-
funden hat, und weil man in der Bewegung
nur Prinzipienerei erkennt; darum sucht man durch
allerlei Vorschläge, wie Namensänderung, Ueberweis-
ung der Sachaufsicht an den Bezirkschulinspektor u. a.
den bestehenden Zustand zu bessern. Die Rechte, mit
denen man die Beibehaltung der Ortschulaufsicht der
Geistlichen begründet, sind nicht stichhaltig, denn histo-
rische Rechte sind der Entwicklung unterworfen, das
innere Recht der Kirche fordert nicht die ganze Schul-
aufsicht, sondern nur die Wahrung des christlichen
Geistes in der Schule, das bestehende Gesetz und alle
Opportunitätsrückichten sind auch nur zeitlich. Wenn die
Weiterentwicklung der Schulgesetzgebung auf Aufhebung
der Ortschulaufsicht der Geistlichen zudrängt, so hat
die Kirche keinen Anlaß, grundsätzlich dem zu wider-
streben, denn sie besteht auch dort, wo diese Aufsicht
nicht geübt wird; nur muß sie nach ihrem inneren
Rechte Gewährleistung für die Erhaltung des christ-
lichen Geistes, ja des konfessionellen Charakters der
Volksschule fordern und dazu gewisse Teilnahme an
der Schulverwaltung (im Schuldorfsrat) und Auf-
sicht über den Religionsunterricht verlangen, die ihr
auch in der Bewegung im großen und ganzen nicht

verweigert worden sind; bis dahin wird sie aber in ihren
Dienern nicht müde, um des Gewissens willen das
auf Grund des bestehenden Gesetzes in sie gestellte
Vertrauen möglichst zu rechtfertigen. So liegt die
Beibehaltung der Ortschulaufsicht nicht so sehr im
Interesse der Kirche, die damit nur einen Dienst, keine
Herrschaft ausüben will, als vielmehr im Interesse
der Schule. Wird doch die Befähigung der Geis-
tlichen dazu noch immer anerkannt. Diese Ausführ-
ungen fanden lebhaften Beifall. Der Vorsitzende schlug
folgende Resolution vor: „In dem Streite über die
innere Berechtigung der von den Geistlichen der Lan-
deskirche ausgeübten Ortschulaufsicht erklärt die Reich-
ner Konferenz: die Ortschulaufsicht der Geistlichen ist
nicht ein unveräußerliches Recht der Kirche, das sie
unter allen Umständen aufrecht zu erhalten hätte, son-
dern sie ist ein Dienst, den sie unter den gegebenen
Verhältnissen der Schule und dem Volke leistet. Die
Reichner Konferenz ist überzeugt, daß überall, wo das
Verhältnis zwischen geistlichem Ortschulinspektor und
Lehrer im rechten Geiste aufgefaßt und ausgeübt wird,
die Ortschulaufsicht der Geistlichen als ein Segen für
die Kirche und Schule sich erweist, besonders durch
das persönliche Miteinanderarbeiten der Geistlichen und
Lehrer auf demselben Grunde zu gemeinsamem Ziele.
Da nach den Worten Seiner Exzellenz des Herrn
Kultusministers Dr. von Seydewitz bei der Einwei-
hung des Stollberger Lehrerseminars die Kgl. Staats-
regierung die bestehende Ordnung zu ändern nicht ge-
denkt, legt die Konferenz das Vertrauen, daß die geis-
tlichen Ortschulinspektoren das ihnen übertragene Amt
im Bewußtsein seiner Tragweite mit aller Treue
weiterführen werden. Die Konferenz dankt dem Herrn
Minister ehrerbietig für seine anerkennenden Worte
und schöpft daraus die Zuversicht, daß den mit der
Schulaufsicht betrauten Geistlichen die Freudigkeit er-
halten und gestärkt wird.“ Diese Resolution fand nach
kurzer Debatte gegen 5 Stimmen Annahme, worauf
die Abendversammlung, bei der Lehrer das Wort nicht
ergriffen, geschlossen wurde.

Sächsisches.

Hohenstein-Ernstthal, d. 13. Mai 1903.

Wettervorhersage für morgen.

(Nach den Feststellungen des Königl. meteorol.
Instituts Chemnitz.)

Die Niederschläge lassen nach; es wird etwas
freundlicher draußen; denn auch die Temperatur gestal-
tet sich unter einem Südwestwind zu einer normalen.
Barometerstand: Mittel.

— Ein **schwerer Unglücksfall** trug sich
gestern nachmittags auf der äußeren Dreßdnerstraße zu.
Wegen der dort vorgenommenen baulichen Arbeiten
hat man an der Straßenecke Balken als Barrieren
angebracht. Mehrere Kinder belustigten sich damit, an
den Balken zu schaukeln. Plötzlich gab einer derselben
nach und fiel auf den unter dem Balken sitzenden
8jährigen Sohn eines in der Nähe wohnenden Weber.
Von einem Handarbeiter wurde das Kind bewußtlos
in die elterliche Wohnung getragen. Der bedauerns-
werte Knabe kam nach einiger Zeit wieder zur Bewußt-
seiner, doch hat er nach Ausspruch des Arztes innere
Verletzungen davongetragen. — Ende der Feißig-
und König-Albertstraße fuhr gestern abend ein Radfahrer
auf einen an der Straße liegenden großen Stein auf.
Der Radler wurde abgelenkelt und erlitt stark blu-
tende Verletzungen am Knie.

— **Rechtliches.** Auf der „Düsseldorfer Aus-
stellung“ bildeten die Vereine und Anstalten der In-
neren Mission einen sehr ansehnlichen Bruchteil der
21. Gruppe: „Gesundheitspflege und Wohlfahrts-
einrichtungen.“ Nun ist auch die Preisverteilung erfolgt,
wobei nicht weniger als 35 Anstalten und Vereine, die
in der Gruppe ausgestellt hatten, mit einer Auszeich-
nung bedacht wurden. Wir nennen nur einzelne, auch
in weiteren Kreisen bekannte. Das Diplom zur gol-
denen Medaille erhielten: Anstalten der Inneren Mis-
sion zu Bethel bei Bielefeld, Gesamtverband der Evan-
gelischen Arbeitervereine in München-Glabbech, Diakon-
issenanstalt Kaiserswerth, Westfälischer Jünglingsbund
in Oberfeld und Diakonissenanstalt in Duisburg. Das
Diplom zur silbernen Medaille: Erziehungsverein Neu-
kirchen bei Wetzlar, Verbandsanstalt Evangelischer Ar-
beitervereine in Bollmarstein, Evangel. Frauenanstalt